

# Miteinander Glauben leben

**PFARREI ST. BARBARA  
LUITPOLDHÖHE**



Weihnachtspfarrbrief vom 18. Dezember 2021 bis 8. Januar 2022

---

## *Frohe Weihnachten 2021*



*Gottes Licht leuchte Ihnen  
im neuen Jahr 2022*

## *Der Stern als Lichtträger weiß den Weg, wo das wahre Licht wohnt*

Der Stern von Betlehem ist der erste Weihnachtsbote. Eine Krippe ohne Stern wäre nicht vollständig. Dafür bürgt die Bibel, indem sie anschaulich schildert, wie der Stern die Weisen aus dem Morgenland nach Betlehem führte: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen“ (Matthäus 2,2).

Weihnachten kündigt sich in der uralten Adventsbitte der Menschheit an: „O Morgenstern, Glanz des unversehrten Lichtes, der Gerechtigkeit strahlende Sonne: O komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes (aus dem Stundengebet der Kirche). In der Tat spüren wir seit nunmehr fast zwei Jahren, dass sich unser Leben eingetrübt, wenn nicht sogar verdunkelt hat. Es ist eine natürliche Beobachtung, dass gerade in der Finsternis das Licht um so leuchtender hervortritt. Ein Stern bringt seine Strahlkraft erst auf dem Nachthimmel zur vollkommenen Geltung. Ist das nicht ein tröstendes Sinnbild für unsere Lage? Die Botschaft von Weihnachten, die uns in dieser fordernden Zeit verkündet wird, lässt uns das Licht erkennen, das jede Dunkelheit erhellt und Orientierung, Halt schenkt.

Der Stern als Lichtträger weiß den Weg, wo das wahre Licht wohnt. Er fordert uns auf, uns ihm anzuschließen. Prudentius, ein bedeutender christlicher Dichter der frühen Kirche, spricht uns in seinem Hymnus Trost zu: „Ihr alle, die ihr Christus sucht, erhebt zum Himmel euren Blick! Ein Stern, der selbst den Sonnenball an Glanz und Feuer überstrahlt, verkündet heut der ganzen Welt, dass Gott im Fleisch erschienen ist.“

So wünschen wir Ihnen, dass Ihnen der Stern von Betlehem den Weg zum Licht der Welt, zu Christus, weisen möge, damit Weihnachten für Sie ein Fest der Freude und der Zuversicht sei. Diese Hoffnung begleite Sie hinein in das kommende Jahr 2022.

Gemeindereferentin Gabriele Papp  
Pfarrvikar P. Stefan Danko

Kaplan Florian Rein  
BGR Markus Brunner, Stadtpfarrer

# GOTTESDIENSTORDNUNG

## Wir feiern unseren Glauben

### ST. BARBARA



**Samstag**      **4. ADVENTSSONNTAG**  
**18. Dezember**

15.30 Uhr      Rosenkranz

**16.00 Uhr**      **Hl. Messe**  
Nach Meinung  
Margareta Graubmann für † Mutter zum Sterbetag und Angehörige

**Dienstag**  
**21. Dezember**

16.30 Uhr      Rosenkranz

**17.00 Uhr**      **Rorate**  
*Bitte Kerzen im Tropfschutzbecher mitbringen*

### DIE WEIHNACHTSZEIT

### HEILIGER ABEND

**Freitag**      *Adveniatkollekte*  
**24. Dezember**

**17.00 Uhr**      **Christmette**  
Marga Schmidt für † Ehemann  
Berghammer für † Margarete Ring  
Margareta Graubmann für † Ehemann und Vater zum Sterbetag

## ZWEITER WEIHNACHTSTAG

**Sonntag**      **FEST DER HEILIGEN FAMILIE - Sonntag in der Weihnachtsoktav**  
**26. Dezember**      **Hl. Stephanus, Erster Märtyrer und Diakon**

**16.00 Uhr**      **Hl. Messe**  
Kormann für † Angehörige  
Christian Beck für † Bruder Bernhard

**Dienstag**      **UNSCHULDIGE KINDER**  
**28. Dezember**

16.30 Uhr      Rosenkranz

**17.00 Uhr**      **Hl. Messe**

**Freitag**      **Hl. Silvester I.**  
**31. Dezember**      **Papst**

**16.00 Uhr**      **Hl. Messe zum Jahresschluss mit Erteilung d. eucharistischen Segens**  
Senft nach Meinung

**Dienstag**  
**4. Januar**

16.30 Uhr      Aussetzung des Allerheiligsten – Anbetung – eucharistischer Segen

**17.00 Uhr**      **Hl. Messe**

## ERSCHEINUNG DES HERRN - EPIPHANIAS - HEILIGE DREI KÖNIGE

**Donnerstag**      Verkauf von Weihrauch, Kohle und Kreide  
**6. Januar**      Afrikakollekte

**16.00 Uhr**      **Hl. Messe mit Dreikönigsweihe**  
Mowtschan

**Samstag**      **TAUFE DES HERRN**  
**8. Januar**      **Abschluss der Weihnachtszeit**

15.30 Uhr      Rosenkranz

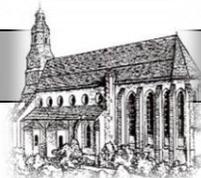
**16.00 Uhr**      **Hl. Messe**  
Pfarrer Brunner für † Priester und Wohltäter der Pfarrei

## ST. GEORG

### HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - WEIHNACHTEN - CHRISTTAG

**Samstag** Adveniatkollekte  
**25. Dezember**

9.00 und 10.30 Uhr Hl. Messe, 17.00 Uhr Festmesse



### NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

**Samstag** Oktavtag (8. Tag) von Weihnachten  
**1. Januar 2022** Weltfriedenstag

9.00, 10.30 und 17.00 Uhr Hl. Messe (Ausendung der Sternsinger)

Hl. Messe am Sonntag, den 2. und 9. Januar 2022, um 9.00, 10.30 und 17.00 Uhr.

## BEERDIGUNGEN Durch den Tod ins Leben gegangen



Im zurück liegenden Jahr wurden diese Verstorbenen in unserem Friedhof bestattet:

- Johann Baptist Jehl 86 Jahre
- Heinz Donhauser 85 Jahre
- Josef Fojn 68 Jahre
- Frank Senft 63 Jahre
- Bernhard Schutzbier 84 Jahre

Selig die Toten, die im Herrn sterben; denn ihre Taten folgen ihnen nach.  
(Offenbarung 14,13)

# PFARNACHRICHTEN

## Zur Gemeinschaft geladen

### Anmeldung erforderlich

Wegen der begrenzten Sitzplatzkapazität in der Barbarakirche ist für den Besuch der Christmette am Hl. Abend um 17.00 Uhr eine Anmeldung notwendig. Für alle übrigen Gottesdienste in der Weihnachtszeit ist keine Anmeldung erforderlich.

Wir bitten zu bedenken, dass unangemeldete Personen nur dann Zugang in die Kirche haben, insofern die Sitzplatzkapazität nicht ausgeschöpft sein sollte. Andernfalls ist eine Mitfeier im Gotteshaus leider nicht möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### Die Modalitäten der Anmeldung

<b>Ort der Anmeldung</b>	Pfarrbüro St. Georg, Malteserplatz 4
<b>persönlich</b>	Montag – Mittwoch und Freitag 8.30 – 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Donnerstag geschlossen
<b>per Telefon</b>	0 96 21/ 49 35 0 Montag – Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr, 14.00 – 15.30 Uhr Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr
<b>per E-Mail</b>	pfarramt@amberg-st-georg.de
<b>Anmeldeschluss</b>	Dienstag, der 21. Dezember
<b>Personenangabe</b>	Einzelperson oder Haushalt (Personenanzahl angeben)

### Überleben

Seit fast zwei Jahren leidet die ganze Welt unter der Corona-Pandemie. Lateinamerika und die Karibik gehören mit weit mehr als 1,4 Millionen Toten zu den am härtesten betroffenen Regionen weltweit.

„Die Menschen sind verzweifelt. Die Pandemie hat ihnen alles genommen. So viele hungern“, schrieb Padre Maxi im an Adveniat. Mit seinen Helfern bringt er im Hochland Guatemalas Lebensmittel zu den ärmsten Familien. Am Weihnachtsabend möchte der junge Seelsorger den Menschen in seiner Gemeinde eine besondere

Freude machen: „Wir teilen mit den Kranken und Bedürftigen Tamales, das sind herzhaft gewürzte Teigtaschen – unser traditionelles Weihnachtsessen. Niemand soll einsam und hungrig sein in dieser schweren und doch so heiligen Zeit.“

Die diesjährige Adveniat-Weihnachtsaktion steht mit ihrem Motto „ÜberLeben“ ganz im Zeichen der akuten Notlagen, die das Leben und die Existenzgrundlage der Armen unmittelbar bedrohen. Bitte sorgen wir mit unserer Weihnachtsspende dafür, dass die Hilfe mit Nahrungsmitteln, Medizin und Hygienematerial weitergehen kann, genauso wie die Unterstützung für Bildung, Gesundheitsversorgung und Seelsorge.



### **Am Heiligen Abend miteinander beten**

Im Geheft für den Hausgottesdienst im Advent ist ein Vorschlag für das Gebet in der Familie am Heiligen Abend enthalten. Falls noch Exemplare benötigt werden, liegen sie in ausreichender Stückzahl am Schriftenstand in der Kirche auf.

### **Solidaritätskollekte am Afrikatag**



Die Kollekte am Hochfest Heilige Drei Könige, dem so genannten Afrikatag, ist die älteste gesamtkirchliche Solidaritätsinitiative der Welt. Ursprünglich zur Bekämpfung der Sklaverei eingeführt, fördert die Sammlung heute die qualifizierte Ausbildung von Frauen und Männern vor Ort, die sich ihr Leben lang in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen. Sie setzt da an, wo Veränderungen möglich sind: bei den Menschen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion stehen drei mutige Ordensfrauen: Sr. Angélique Namaika aus dem Kongo, Sr. Stan Mumuni aus Ghana und Sr. Marie Catherine Kingbo aus Niger. Eines ist ihnen gemeinsam: Sie alle brechen aus ihren vertrauten Bahnen aus und wagen etwas Neues. Sie gründen neue Orden, um ihrer Mission folgen zu können. Sie sind Hoffnungsträgerinnen und stehen stellvertretend für die vielen Schwestern in der Kirche, die mit Mut und Kreativität an der Seite der Menschen leben.

Mit der Kollekte am 6. Januar setzen wir ein Zeichen der Solidarität mit den jungen Frauen, die dem Vorbild der Ordensschwestern folgen und die Frohe Botschaft in die Tat umsetzen. Eine gute Ausbildung ist eine der wirksamsten Formen der Hilfe. Schwesterngemeinschaften, die über keine internationalen Beziehungen verfügen, fällt es jedoch oft schwer, die Ausbildung ihres Nachwuchses zu finanzieren. Die Zuwendungen aus der Sammlung am Afrikatag helfen ihnen dabei.

## Christus mansionem benedicat ...

... Christus segne dieses Haus – so lautet der Segensspruch für die Haussegnung an Dreikönig. Nach dem Gottesdienst werden dazu Päckchen mit Weihrauch, Kohle und Kreide zum Preis von 2 € angeboten.

## GEH MA KRIPPERLSCHAUN



Krippen, so hat es den Anschein, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Grund liegt in der sich ändernden Wahrnehmung des modernen Menschen. Gewöhnt an visuelle Eindrücke einer Konsum- und Mediengesellschaft, ist nicht mehr so sehr das Wort ansprechend, sondern Zeichen und Bilder. Krippen spielen seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle zur Veranschaulichung des weihnachtlichen Geschehens.

Die Krippenkultur hat in Amberg eine lange Tradition. Als die Hauptstadt der Oberpfalz bayrisch wurde und infolgedessen Jesuiten als Protagonisten der Gegenreformation bzw. katholischen Reform Einzug hielten, nutzten die Ordensleute das pädagogische Instrumentarium der Krippen zur religiösen Unterweisung der Gläubigen. Historisch gesichert ist, dass im Jahre 1621 die erste Jesuitenkrippe im Festsaal des kurfürstlichen Schlosses, dem heutigen Landratsamt, aufgebaut wurde. Nachdem 1629 St. Georg Kollegs-, also Klosterkirche der Jesuiten geworden war, fand die Krippe hier ihren festen Platz. Diese Tradition gilt es zu pflegen und, wo nötig, neu ins Bewusstsein zu rücken. Wir laden Sie ein, einen Krippenweg zu unternehmen, um gleichsam wie die Hirten und die Heiligen Drei Könige im Zugehen auf den Stall von Betlehem einen inneren Weg der Erkenntnis und des Glaubens an den menschenfreundlichen Gott zu gehen.

### St. Barbara

Unsere Pfarrkirche in ihrer ansprechenden Schlichtheit ist nicht nur liebevoll weihnachtlich geschmückt. Sehenswert ist auch die Krippe, die aus der Entstehungszeit von St. Barbara, also aus den 1930er Jahren stammt. Eine seltene Darstellung zeigt die neue Kulisse: aus dem geöffneten Nachthimmel blickt Gottvater hervor, während der Heilige Geist über dem Stall von Betlehem schwebt.

### St. Katharina

Gern laden wir Sie ein, einen Spaziergang (über die so genannte „Plattn“) oder eine Fahrt in unsere Schwesterpfarrei St. Georg zu unternehmen. In den dortigen Kirchen gibt es viel zu entdecken. Machen wir zuerst einen Abstecher in die Friedhofskirche.

Durch Sebastian Osterrieder, den bekannten Münchner Krippenbauer des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wurde Otto Zehentbauer an die Kunst der Herstellung von Krippenfiguren herangeführt. Seine ausdrucksstarken Modelle machten ihn weit über Bayern und Deutschland hinaus bekannt. Die Figuren in der Friedhofskirche wurden in den 1930er Jahren aus Edelhartguss gefertigt, d. h. aus Tonmasse mit Hasenleim. In St. Katharina handelt es sich um eine so genannte heimatliche Krippe.

Während in St. Sebastian eine Schneekrippe mit der Amberger Altstadt zu bewundern ist, in St. Georg neben der Jahreskrippe und den herkömmlichen großen Figuren eine orientalischere Krippenanlage ihren Platz hat, wird in St. Katharina das weihnachtliche Geschehen gleichsam inkulturiert. Die heimatliche Krippe folgt damit einer Traditionslinie, die Betlehem in unsere Zeit versetzen möchte. Der Stall erinnert an die in unserer Region vorherrschende Bauweise, der Hintergrund greift unsere Kulturlandschaft auf. Die Botschaft der heimatlichen Krippe lautet: Betlehem ist nicht ein einmaliges, geschichtliches Ereignis. Es hat seinen Platz mitten in unserer Lebenswelt, es ereignet sich immer neu überall dort, wo man sich dafür öffnet - bis heute.

### **St. Georg**

Hier fasziniert neben der Jahreskrippe am Hauptportal die große Krippe am Schutzengelaltar. Sie greift die jesuitische Tradition auf, wonach 1622 die erste Krippe in St. Georg aufgestellt wurde. Im Jahr 1929 ließ man die Krippenkultur wiederaufleben. In ihrem Format von 1,10 m Körperhöhe ist sie der Jesuitenkrippe fast ebenbürtig. Die Figuren richten sich an der Größe des seinerzeit bereits vorhandenen Christkinds aus. Die charakteristischen Köpfe der Krippenfiguren wurden – zum Teil nach Modellen der Malerin Marie Anker Müller – von Karl Gleixner in Holz geschnitzt. Der mit Schindeln bedeckte Stall ist bereits 50 Jahre alt.



Neu in St. Georg ist die Krippe beim Aloisiusaltar. Stall, Kulisse und Figuren sind im orientalischen Stil gehalten. Die Figuren selbst sind kaschirt. Darunter versteht man eine Fertigungstechnik, die Modelle so darzustellen, dass ein natürlicher Faltenwurf der Gewänder erzielt wird. Nachdem der Stoff in Leimwasser getränkt wurde, drapiert man die Faltenwürfe, um nach Aushärtung des Leims die Figuren zu bemalen.

### **St. Sebastian**

Den Abschluss macht das barocke Kircherl am Knotenpunkt der drei Pfarreien St. Georg, St. Martin und St. Michael. Die schlichten Figuren aus Tirol sind Ende der 1930er Jahre entstanden. Interessant ist vor allem der originelle Hintergrund. Er zeigt die verschneite Silhouette der Amberger Altstadt.

„Geh ma Kripperschaun!“ Dieser Aufruf soll Ihnen zur Motivation für einen Spaziergang durch unsere Kirchen in der Weihnachtszeit dienen. Es lohnt sich.

## DANKBARKEIT IST DAS GEDÄCHTNIS DES HERZENS

Dankbar zu sein ist mehr als eine Höflichkeit. Es ist eine Form, Grenzen zu überwinden, um auf eine emotionale Ebene zu gelangen, persönlich und auch spirituell. Wieso nicht dem Schöpfer von Zeit zu Zeit dankbar sein, dass wir ein Teil seiner Schöpfung, der Welt, sein dürfen? Und ist das Leben trotz mancher Beschwerden nicht schön und wertvoll?! Wieso nicht anderen dankbar sein, dafür, dass sie sind, wer sie sind, und für ihre Facetten, wegen derer wir sie lieben?

So möchte auch ich am Ende dieses Jahres meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Gott sei Dank gibt es Menschen jeglichen Alters, die unsere Pfarrei mit Leben erfüllen und damit ein Zeichen setzen, dass es für sie wichtig ist, dieser Kirche anzugehören. Der größte Dank gilt daher allen, die durch die Mitfeier der Gottesdienste Gott geben, was wir ihm als Antwort auf seine vorausgehende Liebe zu uns schulden, und die durch ihr Glaubenszeugnis ihr Christsein im Alltag bekennen.

Dankbar bin ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Seelsorge, im Pfarrbüro, in Kirche und Sakristei für die hervorragende Zusammenarbeit. Dankbar bin ich der Kirchenverwaltung für das wirklich konstruktive und vertrauensvolle Miteinander. Dankbar bin ich jenen, die auf unterschiedliche Weise ehrenamtliche Dienste leisten. Ihr Engagement kann nicht hoch genug geschätzt werden. Dankbar bin ich für jede finanzielle Unterstützung zur Bewältigung unserer Aufgaben.

Dankbar bin ich für jede konstruktive Mitarbeit, denn sie verhindert, sich nur noch in eingefahrenen Gleisen zu bewegen. Dankbar bin ich aber auch für jede Nachsicht gegenüber menschlicher Unzulänglichkeit und Nachlässigkeit. Dankbar bin ich für so manch aufbauendes Wort und jede wohlwollende Begegnung;

sie sind Bestätigung und Wertschätzung für den Dienst zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen. Gott möge es Ihnen allen reichlich vergelten! Bleiben wir auch im neuen Jahr in Vertrauen, Liebenswürdigkeit, Treue und Tatkraft einander gewogen.

*Ihr Pfarrer Markus Brunner*



**Katholisches Stadtpfarramt St. Georg Amberg | Malteserplatz 4 | 92224 Amberg**

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr, Donnerstag geschlossen  
oder Termin nach vorheriger Vereinbarung

Telefon: 0 96 21 / 49 35-0 | Fax: 0 96 21 / 49 35-35

Mail: [pfarramt@amberg-st-georg.de](mailto:pfarramt@amberg-st-georg.de) | Homepage: [www.amberg-st-georg.de](http://www.amberg-st-georg.de)